

Ev.-Lutherische Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg (SELK)

07. Mai 2017 – 3. Sonntag nach Ostern – Pfr. Carsten Voß

Predigt zum Psalm 34 (Taufspruch Ps 34,2)

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

1. Da fragt man sich doch, wie das denn gehen soll.

„loben allezeit; das Lob Gottes soll immerdar in meinem Munde sein.“

Denn erstens habe ich ja nicht dauernd Zeit, Gott zu loben; im Allgemeinen habe ich den Tag über doch ziemlich viel anderes zu tun, was erledigt werden muss.

Zweitens ist mir auch durchaus nicht immer nach loben zumute, sondern manchmal eher nach klagen, nach beschweren, nach schlafen und vergessen oder nach netter Unterhaltung. Und

Drittens habe ich, wenn ich so die Zustände anschau – in meinem Leben oder meiner Umgebung oder gar in der Welt –, den Eindruck, Gott müsste doch mal wieder zeigen, dass es einen Grund gibt, ihn zu loben.

Liebe Gemeinde, Laurins Taufspruch lässt aufhorchen, regt an.

Der Psalmsänger singt und ruft seinen Hörern zu

Schau hin! Erkenne Gottes Güte in deinem Leben! Gerade darüber ins Staunen, um deinen Gott zu loben.

Dabei geht es nicht darum, rund um die Uhr zu singen statt zu reden. Oder nur noch über Gott zu reden statt über das, was vielleicht in der Familie oder im Beruf dran ist.

Wenn das Lobe Gottes in meinem Herzen ist, dann gleicht das der Liebe zu meinem Ehepartner, die in meinem Herzen ist. Die bringt mich ja auch nicht dazu, dass ich über nichts Anderes mehr rede und nichts Anderes tue, als Zweisamkeit zu gestalten.

Sondern es bedeutet, dass meine Ehepartner spürt und sich darauf verlassen kann, dass er mir unvergleichbar wichtig ist; und das sollte mein Partner auch immer wieder durch Gesten der Liebe und Worte der Anerkennung erfahren.

So ist es auch mit dem Loben Gottes. Es muss nicht ständig gesagt oder gesungen werden, aber es muss regelmäßig erlebbar sein und gestaltet sein.

Oder mit einem anderen Bild gesprochen:

Wenn das Lobe Gottes in meinem Herzen ist, dann gleicht das

dem Grundton bei einem Musikstück, der immer wieder durchklingt. Das hat etwas

sehr Beruhigendes: Unterhalb der munteren Bewegungen in den oberen Melodien gibt es einen tiefen, langatmigen Grundton, der alles trägt und zu dem alles immer wieder zurückführt. Manchmal mag man ihn im Getümmel der Stimmen nicht mehr

heraus hören, aber man spürt ihn trotzdem noch, weil er viel tiefer schwingt als die oberen, schnellen Stimmen. Man spürt ihn im Bauch und im Herzen, das sein

Schwingen aufnimmt.

So ist es auch mit dem Loben Gottes. Es klingt in uns, obwohl anderes im Vordergrund steht. Aber es ist der Grund, der uns in allem äußeren Getümmel trägt. Da mögen Dissonanzen und Unstimmigkeiten sein, aber sie dringen nicht tiefer als der Grundton des Vertrauens; und am Ende lösen sie sich in der Rückkehr dazu wieder auf.

Ich will den HERRN loben allezeit.

Das heißt, das Gotteslob steckt in allem anderen Tun mit drin.

Wenn ich esse, freue ich mich über das Essen und genieße es dankbar, auch wenn es mal nicht mein Lieblingsgericht ist.

Wenn ich das Fenster öffne, freue ich mich über den Duft der Erde, den Geruch des Regens, das Kitzeln des Sonnenstrahls, selbst wenn ich mir für heute ein anderes Wetter gewünscht hätte. Denn Sonne und Regen, Wolken und Wind gestalten die Erde in ihrer Schönheit und ich darf daran teilhaben.

Gott loben ist Dankbarkeit lernen.

Wenn der Psalmbeter uns zum Gotteslob ermuntert, lehrt er uns Dankbarkeit für das, das Leben erhält, für das was das Leben schön macht.

Der Psalmsänger ruft seinen Hörern zu:

Schau hin! Erkenne Gottes Güte in deinem Leben!

Das Taufwort ruft Laurin zu: Erkenne Gottes Güte auch in deinem Leben! Gerade darüber ins Staunen.

Der Psalmsänger ermuntert euch als Eltern und Paten: Seid Sehhelfer für Laurin und leitet ihn an zum Lobe Gottes mit dem ganzen Leben.

2. Ein zweiter Gedanke.

Der Taufspruch ist Auftaktvers des Psalm 34.

Das ist ein besonderer Psalm. Der eigentliche Psalmtext besteht aus 22 Versen. 22 Buchstaben hat das hebräische Alphabet. Jeder Vers beginnt mit einem anderen Buchstaben entlang des hebräischen Alphabets. Zunächst kommen die musikalischen Anweisungen, dann geht es los mit dem ersten Buchstaben, mit dem Aleph = A, dann geht es weiter mit Beth = B und so weiter.

Es gibt allerdings zwei Abweichungen in der alphabetischen Reihenfolge. Ein Buchstabe der ersten Hälfte fehlt ganz (waw) und ein anderer (pe) kommt doppelt vor und wird am Ende drangehängt.

Das ist keine Flüchtigkeitsfehler oder Abschreibfehler, sondern ein Signal genau hinzusehen.

Durch Ausfall kommt Lamed = L in die Mitte, ganz am Ende wird das Pe = ph/f angehängt. Aus den Anfangsbuchstaben des ersten, mittleren und letzten Verses entsteht das Wort

A - L - Ph = Alef.

Das ist ein hebräisches Wort, das einerseits den ersten Buchstaben (Alef) bezeichnet. Synonym für den EINEN Gott, den Anfang allen Lebens, den Herrn allen Lebens, der an erster Stelle stehen soll. Und andererseits hat das Wort *alef* als Verb die Bedeutung hat: lehren, lernen.

Durch diese kunstvolle Gestaltung wird ausgesagt: Dies ist ein Psalm für die Einweisung in ein Leben mit Gott.

Es wird verstärkt, was in v12 ausdrücklich formuliert wird: **Kommt, ihr jungen Leute, und hört mir zu! Ich will euch beibringen, wie man in Ehrfurcht vor dem HERRN lebt.** (basisbibel)

Liebe Gemeinde, der Psalm ist kein Volkslied, sondern ein Lehrgedicht. Wohl überlegt und komponiert.

Ziel ist: ein wichtiger Glaubensinhalt soll leicht angeeignet werden. Und das Alphabet als Strukturmerkmal des Psalms ist dazu eine Hilfe zum Auswendiglernen in einer mündlichen Kultur.

Ihr Älteren kennt das von dem Merkvers „In rechter Ordnung lerne Jesu Passion“, der hilft, die Namen der Sonntag vor Ostern zu behalten und so weitere Zusammenhänge aufschließt.

Der Psalm 34 ist ein Lehrgedicht. Eine Anleitung zum Gotteslob. Es wird uns gelehrt: alles Erkennen, alles Anhäufen von Wissen und Erkenntnis soll uns dahinführen, unseren Gott als Schöpfer und Erlöser zu loben.

Liebe Eltern und Paten, ihr merkt, euer Patenamnt zielt nicht vorrangig auf die Vermittlung von Wissen. Sondern das eigentlich Ziel ist, dass Laurin in euer eigenes Gotteslob einstimmt.

Liebe Konfirmanden, ihr merkt, wenn wir gemeinsam unterwegs sind zu eurer Konfirmation, dann geht es nicht vorrangig um die Aneignung von Wissen, sondern darum, euch dahin zu führen, dass euer Ja zu Gott in der Konfirmation in einen großen Lobgesang mit eurem Leben mündet.

Ich will den Herrn loben allzeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

3. Ein dritter Gedanke.

Der Psalm 34 ist in seinem zweiten Teil für uns Christen ein Lehrstück vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Ein Lehrstück, was uns zum Lobe Gottes führen soll und zum Erkennen, dass Jesus Christus am Kreuz starb, damit wir von unserer Sünde befreit werden und leben.

V21: Der Herr bewahrt dem Gerechten seine Gebeine, dass nicht eines zerbrochen wird.

Als die Jünger diesen Vers lasen, war ihnen sofort deutlich, dass dies ein Hinweis auf Jesu Leiden und Tod ist. Denn wir hören beim Evangelisten Johannes, dass ihm – gegen alle Gepflogenheiten bei Kreuzigungen – keine Beine gebrochen wurden.

Wenn sie diesen Vers beteten, dann hatten sie Jesu Sterben und Auferstehen im Sinn. Dann hatten sie das Leiden vor Augen, aber auch sein Sitzen zur Rechten Gottes,

Und wenn sie beteten (v23): **Der Herr erlöst das Leiden seiner Knechte / und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld,**

dann dachten sie an die Heilungen Jesu, und an die Befreiung von den Dämonen und an die Machtworte Jesu: dir sind deine Sünden vergeben.

Ich will den Herrn loben allzeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Vom letzten Teil des Psalms gewinnt das Taufwort noch ein ganz andere Tiefe.

* Gottes Macht zu helfen und zu bewahren endet nicht an der Macht des Todes, sondern überwindet den Tod und schenkt ewiges Leben.

Das ist der Trost für alle,
die sich in einer Not des Leibes und der Seele befinden,
die an ihrem Leibe das Kennzeichen der gefallenen Schöpfung an sich tragen.
die mitten drin sind in der Not.
die sich auf das Sterben vorbereiten.

* Gottes Macht endet nicht im Machtbereich der Sünde und des Teufels, sondern überwindet Sünde und Teufel durch Vergebung und Versöhnung.

Das ist der Trost und die Hoffnung für alle von uns,
die von einer Sünde gefesselt sind,
die an ihrer Schuld leiden.

Ich will den Herrn loben allzeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Der Psalmsänger ruft uns zu:

Schau hin! Erkenne Gottes Güte in deinem Leben!

Gerate darüber ins Staunen.

Lobe ihn mit deinem ganzen Leben.

Lass das Lob Gottes der Grundton in deinem Leben sein.

Amen.